

Shiffrin knackt den Ski-alpin-Rekord

Mikaela I.

Goat, wie Messi, Brady und manchmal auch Ronaldo



Mikaela Shiffrin strahlt unter ihrer Ski-Krone. Sie verschiebt die Grenzen wie Lionel Messi, Footballstar Tom Brady und manchmal auch Cristiano Ronaldo.



Foto: Jallo Aguiluz, Faysal Hureidini, Marco Berronello (2)/AFP, Matthias Koch/Imago

Größe of all time – mit nur 27 Jahren pulverisiert der US-Star die bekannten Grenzen im alpinen Ski-Zirkus

Ski-Königin Mikaela Shiffrin schien es fast ein bisschen peinlich zu sein, als ihr nach dem wilden Ritt in die Geschichtsbücher eine goldene Krone auf das Haupt gesetzt wurde. Die 27-Jährige zupfte sich verlegen ihre blonden Haare zurecht und lächelte tapfer. Dabei war die Schüchternheit der größten Skirennläuferin der Historie völlig unbegründet, die inoffizielle Krönung am Kronplatz vielmehr vollauf verdient. Mit unglaublichen 83 Weltcup-Siegen sicherte sich Shiffrin beim Riesenslalom in den Dolomiten die alleinige Bestmarke – ein Fabelrekord! „Ich hatte ein bisschen Angst vor diesem Tag“, gestand sie unmittelbar nach ihrem Triumph, „weil ich fürchtete, dass meine Gefühle verrückt spielen würden.“ Ihre Emotionen verbarg sie da noch hinter einer dicken, goldfarbenen Sonnenbrille. Die Tragweite ihrer Heldinnenat wurde Shiffrin nur langsam bewusst. „Es fällt mir schwer, Worte zu finden“, meinte die US-Amerikanerin,

nachdem sie durchgeatmet und die klobige Brille abgelegt hatte. Der Renntag sei „stressig“ gewesen, sie selbst „nervös“. Die Aufregung, berichete sie etwas bläss um die Nase, „war zu viel, um es wirklich fühlen zu können“. Jetzt aber „versuche ich einfach, es zu genießen“. Sie hatte allen Grund dazu: Shiffrin übertraf die einstige Speed Queen Lindsey Vonn (USA), die bis zu ihrem Rücktritt 2019 82 Siege eingefahren hatte. „Diesen Meilenstein zu erreichen, ist eine unglaubliche Errungenschaft. Ich hoffe, dass Mikaela dies auskosten kann“, sagte Vonn. „Wahnsinn, das ist eine wahnsinnige Zahl!“, schwärmte die einstige Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg am TV-Mikrofon, „um das in Relation zu setzen: Sie hat 18-mal allein im Riesenslalom gewonnen, ich 19-mal überhaupt.“ Bei der Siegerehrung erhielt Shiffrin standesgemäß eine Goldmedaille. Ihre Haare hatte sie zu zwei Zöpfchen geflochten – ganz wie bei ihrer

Siegpremiere am 20. Dezember 2012 im schwedischen Are. Shiffrin küsste ihren Ski, bei der US-Hymne schloss sie – frisch zu Mikaela I. gekrönt – die Augen und ließ den Moment auf sich wirken. Auch ihr Freund Aleksander Aamodt Kilde verneigte sich. „Diese Zahl ist unglaublich“, sagte der dominierende Abfahrer der Saison aus Norwegen, „sie ist eine brillante Athletin.“ Das bekam die Konkurrenz abermals zu spüren: Ihr Vorsprung auf die Schweizer Olympia-Dritte Lara Gut-Behrami betrug nach zwei Laufbestzeiten stolze 0,45 Sekunden. Federica Brignone (Italien) lag als Dritte schon 1,43 Sekunden zurück. „Das ist schon eine Hausnummer“, meinte Rebensburg. „Sie hat es total clever angelegt. Diese Ruhe, diese Sicherheit – da waren so coole Schwün-

ge dabei, mit einer exzellenten Technik.“ Auch vom leichten Schneefall ließ sich Shiffrin nicht bremsen. Schon am Morgen habe sie sich „eingefühlt“ in ihre Rekordjagd. Als sie dann gesehen habe, wie die vielen Arbeiter den über Nacht gefallenen Schnee von der schweren Piste „Erta“ räumten, sei sie noch motivierter gewesen. „Bessere Bedingungen“, meinte Shiffrin, „hatten wir die ganze Saison nicht. Es war so wunderbar zu fahren.“ An diesem denkwürdigen Tag in den Dolomiten.



Mikaela Shiffrin schlängelt sich im Ski-Zirkus von Sieg zu Sieg, verlegt die Messlatte in neue Dimensionen.

Djokovic dominiert und singt für seine Mama

Melbourne – Er diskutierte mit dem Trainer, haderte mit dem Wind und beschwerte sich beim Schiri – doch selbst so war Novak Djokovic war für den Gegner viel zu stark. Nach dem 6:1, 6:2, 6:4 gegen den Russen Andrej Rubljow sagte TV-Experte Boris Becker über seinen Ex-Schützling: „Der Vulkan lodert.“

Auch nach dem Match zeigte Djokovic Gefühle. Für seine Mutter, die auf der Tribüne saß und am Tag zuvor Geburtstag hatte, stimmte der 35-Jährige mit dem Publikum ein „Happy Birthday“-Ständchen an und formte mit den Händen ein Herz. Außerdem grüßte er seinen langjährigen Rivalen Roger

Federer und dankte seinem Physiotherapeuten, mit dem er wegen seiner Oberschenkelprobleme „durch die Hölle“ gegangen sei.

Mit seinem 26. Sieg in Folge in Melbourne zog Djokovic mit Rekordhalter Andre Agassi (USA) gleich. In seinem 44. Grand-Slam-Halbfinale ist der

Dominator morgen klarer Favorit gegen Tommy Paul, nach dem 7:6 (8:6), 6:3, 5:7, 6:4 gegen Landsmann Ben Shelton der erste US-Amerikaner seit 14 Jahren in die Runde der besten Vier in Melbourne. Dort wird Endstation sein. Djokovic gewann alle seine bisherigen neun Halbfinals in Melbourne.



Aline Barre hat im schicken Wheel-Divass-Dress die neue Saison fest im Blick.

Aline Barre

Vom Ironman Hawaii zu den Wheel Divas

Die neue Fahrerin ordnet alles dem Erfolg mit dem Berliner Radbundesliga-Team unter

„Wenn ich etwas mache, dann richtig.“ Ihr sportliches Motto hat Aline Barre um die halbe Welt gebracht. Ob Wettkampf-Höhepunkte wie der Ironman auf Hawaii 2022 (7. in ihrer Altersklasse), eine zehnwöchige Bikepacking-Tour durch Neuseeland oder eine Freizeit-Radfernfahrt von Magdeburg nach Venedig in drei Tagen. Die 24-Jährige sucht sich ihre Herausforderungen, egal auf welcher Ebene. 2023 will sie die Rad-Bundesliga-Welt mit den Frauen der Wheel Divas rocken. Und betritt Neuland. Bisher war Aline, wenn’s drauf ankam, Einzelkämpferin. Jetzt will sie wissen, wie es im Team abgeht.



„Ich freue mich ganz besonders auf die Arbeit im Team. Da ist so viel mehr möglich, wenn man in einem Zug zusammenarbeitet“, plaudert Aline beim Thema drauflos und man merkt gleich: Sie will eigentlich sofort aufs Rad steigen. Der Sport im Team lockt. Allein war sie im Hindernislauf, mit dem alles einst begann, allein im Triathlon bis hin zum Ironman auf Hawaii oder den privaten, sicher ziemlich spektakulären Aktionen. Eines spürt Aline schon jetzt: „Es wird bestimmt wahnsinnig interessant zu erleben, wie es ist, sich an schlechten Tagen vom Team mitreißen lassen zu können oder auch umgekehrt helfen zu können.“ Im Velodrom erfuhr Aline in den vergangenen Tagen ihre Feuertaufe, die nächsten Einheiten sind in Planung. Hier wird es schon wieder etwas komplizierter. Ab März lebt Aline in der Schweiz. In Zürich macht sie ein Praktikum. „Richtung Berlin ist es sicher ein bisschen weiter. Dafür sind die Rennen in Süddeutschland näher.“ Aline hat ihren Job bei den Wheel Divas wie alles in ihrem Sport straff organisiert. Und schon jetzt ist klar: Die Wheel Divas werden gegen den Ironman gewinnen. Im Oktober wurde Aline auf



Zieleinlauf beim Ironman Hawaii – Aline genießt diesen Moment in vollen Zügen.

NACHRICHTEN

Martins Alba-Fluch



Basketball – Ex-Alba-Star Martin Hermansson (F) verpasst wieder das Duell mit Alba. Seine Valencia Baskets gastieren in der Euroleague heute in der MB-Arena (20.00 Uhr). „Ich glaube, er wird die Reise nicht mitmachen, weil er verletzt ist“, sagt Alba-Kapitän Luke Sikma, der mit ihm noch in Kontakt steht.

Nations-League-Lose

Fußball – Im Halbfinale der Nations League treffen die Niederlande am 14. Juni (20.45 Uhr) in Rotterdam auf Kroatien. Tags darauf spielen Spanien und Italien in Enschede (20.45 Uhr) ums Finale am 18. Juni, 20.45 Uhr, in Rotterdam.

Ösi für den FCM

Fußball – Zweitligist 1. FC Magdeburg leiht Ösi-Linksverteidiger Maximilian Ullmann (26) von Italiens Zweitligist FC Venedig aus.

England-Krimi gewonnen

Hockey – Die deutschen Männer besiegen bei der WM in Indien England nach 2:2 im Penaltyschießen mit 4:3. Im Halbfinale treffen sie morgen auf Australien (12 Uhr MEZ).

HAPPY BIRTHDAY

- Frank Hördler (Eisbären, 9x Meister, Oly-Silber 18) zum 38.
- Marvin Plattenhardt (Hertha BSC, 7 A) zum 31.
- Wayne Gretzky (kan. Ex-Eishockey-Legende, 4x NHL) zum 62.
- Jose Mourinho (port. Trainer-Star, jetzt AS Rom) zum 60.

KONTAKTE

SIE FÜR IHN



Halenseestraße 32-36 · 10711 Berlin
D: 030-89044411 E: 030-89044412
www.artemisberlin.de

KONTAKT: Telefon: 030 22021501 · Fax: 030 22021502 · E-Mail: kontakt@berliner-kurier.de